

Calmer Wochenblatt

Nr. 271.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Verkaufsstellen: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektenpreis 10 Bfg. pro Seite für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 15 Bfg.

Freitag, den 19. November 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jähr. m. Tragerei. Wrt. 1.20. Postbezugspr. 1. d. Orts- u. Nachbarkreisverf. 1/2 Jähr. Wrt. 1.20. Im Fernverkehr Wrt. 1.20. Beleg in Würt. 30 Bfg. in Bayern u. Reich 42 Bfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Den Kgl. Standesämtern

gehen unter Bezugnahme auf Erlass des Kgl. Ministeriums des Innern vom 21. Mai 1909 Nr. 8725 Min.-Amtsblatt S. 241, mit der nächsten Post die für das Jahr 1910 bestellten Formulare mit dem Auftrag zu, die in den Sendungen beiliegenden Bescheinigungen auszufüllen und solche unterzeichnet wieder hierher vorzulegen.

Calw, 18. November 1909.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Tagesereignisse.

Calw 19. Nov. Auf den am Sonntag (siehe Anzeige) in der Brauerei Dreiß stattfindenden Vortrag von Herrn Pfarrer Wagner über das Ziel der Friedensbewegung sei an dieser Stelle noch ganz besonders aufmerksam gemacht. Der Vortragende ist hier kein Fremder; im Gegenteil, er ist allen, die seinen Vortrag im Frühjahr hörten, als vortrefflicher Redner in guter Erinnerung. Da sich der Inhalt des neuen Vortrags mit dem eben erwähnten keineswegs decken wird, so soll sich keiner der Hörer von damals abhalten lassen, wieder zu kommen. Die Frauenwelt ist besonders herzlich eingeladen.

Münchlingen O.A. Leonberg 18. Nov. Der 13jährige Sohn eines hiesigen Glasers spielte mit einem geladenen Revolver, der sich plötzlich entlud, wodurch die 13jährige Schwester in den Kopf getroffen wurde. Das Mädchen ist gestorben.

Stuttgart 18. Nov. Die hies. Fleischereinnung weigert sich, die von der Stadtverwaltung verlangten Fleischpreistafeln in den Läden anzubringen und will diese Angelegenheit bis aufs äußerste verfolgen. Im Interesse des Publikums wäre es gelegen, wenn der Wille der Stadtverwaltung durchgesetzt würde.

Stuttgart 18. Nov. Im Saal der Brauerei Wulle fand gestern eine von mehr als 300 Wirten Groß-Stuttgarts besuchte Versammlung statt, die sich mit der von den Brauereien auf 1. Dez. festgesetzten Bierpreiserhöhung beschäftigte. Nach mehrstündiger Beratung gelangte folgende Erklärung einstimmig zur Annahme:

„Die Versammlung erklärt sich mitgeteilt mit einem Bieraufschlag von 1.45 S pro Hektoliter einverstanden, verlangt jedoch von den Brauereien eine bestimmte, vertraglich festgesetzte Garantie dafür, daß 1. die Brauereien demjenigen Abnehmer, der den Mindestaufschlagpreis nicht einhält, die weitere Bierlieferung verweigert wird. 2. An Private, Metzger, Bäcker, Wasserhändler für Walsbette u. kein Bier mehr geliefert wird und 3. an Bauten von den Brauereien keine Flaschenbierbuden mehr erstellt werden dürfen.“

Stuttgart 18. Nov. (Kgl. Hoftheater.) Samstag, den 20. November geht zum ersten Mal „Der schwarze Kavaliere“ ein deutsches Spiel in 3 Akten von Heinrich Lilienfeld in Szene. Der Verfasser, ein Stuttgarter Kind, ist bereits eingetroffen, um an den letzten Proben teilzunehmen. Er wird auch der Erstaufführung beizohnen. Das Stück ist vom Berliner Schillertheater über 25mal mit einstimmig großem Erfolg bei Publikum und Presse in Szene gegangen und es ist daher zu hoffen, daß es auch in der Vaterstadt des Dichters den gleichen Anklang finden wird.

Stuttgart. Das Ende der Laternenanzünder. Die automatische Fernzündung für die Straßenbeleuchtung ist nunmehr im Weichbilde Stuttgarts durchgeführt. Nur in einigen Vorortsbezirken werden die Gaslaternen noch in der bisherigen Weise angezündet. Damit gehört für Stuttgart das Bild des Laternenanzünder der Vergangenheit an. Die ganze innere Stadt kann von wenigen Punkten aus zur bestimmten Stunde auf einmal beleuchtet und die Laternen ebenso wieder gelöscht werden. 80 Anzünder, welche bisher pro Mann jährlich 600 M. Vergütung erhielten,

verlieren durch diese Neueinrichtung ihre wichtigste Erwerbsquelle. Manche der Leute sind ihrem Amte jahrzehntelang in treuester Pflächterfüllung Abend für Abend nachgegangen.

Kleingartach O.A. Bradenheim 18. Nov. In kurzer Zeit wurde nachts zum zweitenmale in einer hiesigen Wirtschaft ein Einbruch versucht, der aber durch das Dazwischentommen des Wirts verhindert werden konnte. Die Diebe hatten eine Leiter an das Haus gestellt und waren am Fenster um es zu öffnen, als der Wirt durch das Geräusch aufgeweckt wurde und die frechen Eindringlinge mit seinem Revolver zur Flucht veranlaßte.

Trossingen O.A. Tuttlingen 18. Nov. Die Ursache des gestrigen Brandes im Hause des Ands. Koch-Höhner, Sattler, ist jetzt aufgeklärt. Das Feuer ist nicht auf Kurzschluß zurückzuführen, sondern es wurde vorsätzlich gelegt. Als Täter wurde der 14jährige Sattlerlehrling Wilhelm Glauner, gebürtig von Oberndorf, in Haft genommen, der nach längerem Verhör dem Oberlandjäger Schneider gestand, seinem Lehrmeister das Haus in Brand gesetzt zu haben. Er hatte bereits gestern früh um 1/8 Uhr auf der Bühne verschiedene leicht brennbare Stoffe aufgehäuft und dann Feuer gelegt, das aber wieder verlöschte. Um 1/11 Uhr begab er sich wieder in unauffälliger Weise auf die Bühne, um nachzusehen, und als er bemerkte, daß der erste Versuch erfolglos geblieben war, zündete er zum zweitenmale an und diesmal leider nicht vergebens. Der jugendliche Täter hatte scheint eine besondere Freude am Zünden, er hatte früher schon an verschiedenen Stellen des Hauses Feuer gemacht, unter anderen auch einmal in der Scheune, auch mit dem „Mein und Dein“ hat er es nicht so genau genommen. Der Bursche kam aus der Erziehungsanstalt in Tuttlingen.

Laupheim 18. Nov. Der bei Hirsch-

Im Klosterhof.

Roman von B. v. Landen.

(Fortsetzung.)

„Was verschafft mir denn die Ehre Deines Besuches, liebes Väschen?“ fragte er lächelnd. „Aus verwandtschaftlicher Anhänglichkeit bist Du doch bei dem nebligen, rauhen Novemberwetter nicht nach Neudorf gekommen.“

„Allerdings nicht, Mark, das stimmt, es ist Sorge und eine Bitte, die mich dazu veranlassen.“

Sie schwieg, sah ihm eine Minute ernst in die Augen und wartete auf seine Entgegnung.

„Sorge? Ja, was hast Du für Sorgen, Anni?“ fragte er in ehrlichem Erstaunen, und als sie noch immer schwieg und nun von ihm fort sah, wurde er dringender.

„So sprich doch, liebes Kind, was gibts denn, was ist denn passiert?“

„Es ist wegen Armand.“

„Wegen Armand?“

„Ja, Du mußt mit ihm reden, Du nur kannst es, Mark, Du weißt, daß er viel auf Dich hält. Er macht sich und uns alle unglücklich.“

„Aber Anni!“

„Merkt Du es denn nicht?“

„Was soll ich denn merken, Kind? Ich bin seit vier Wochen nicht im Klosterhof gewesen, in Pareiden sah ich ihn auch nicht, ich habe ihn wahrhaftig lange Zeit mit keinem Auge gesehen, da er hierher zu kommen natürlich keine Stunde frei hat.“

„Aber warum hat er keine freie Zeit, warum?“ rief sie erregt. „Weil er lieber zu seiner Braut geht, als zu einem verdorbenen, überarbeiteten Junggesellen.“ erwiderte Markus unbefangen, seine Ausrufe dabei unter den halbgesenkten Wimpern hervor scharf beobachtend. Anna sprang ungeduldig auf.

„Sage mir so etwas nicht, Markus, was Du ja selbst nicht glaubst.“ rief sie, an ihn herantretend und die Hand auf seinen Arm legend. Graf Callein sah sie an, ernst und still, er zuckte die Achseln.

„Es ist nicht meine Art, Anni, über die Privatangelegenheiten anderer zu sprechen.“ entgegnete er ruhig.

„Anderer? Wie das klingt, Mark. Als ob es sich um einen Wildfremden handelte! Armand ist Dein leiblicher Vetter, Du kennst ihn von Kindheit an, die wärmste Freundschaft hat Euch verbunden — Mark, ich bitte Dich, ich sehe Dich an.“ sie umklammerte seinen Arm mit ihren feinen durchsichtigen Händen, „Mark, ich bitte Dich, rette ihn!“

„Vor wem? Vor was?“

„Vor diesem Weibe, das ihn an sich reißt, das sein und Juges Lebensglück zu zerstören droht, vor Evelyn Horst!“ rief das junge Mädchen zitternd, Tränen des Zornes und der Empörung in den Augen. Sanft löste Markus Callein ihre Hände von seinem Arm und fing an, mit gesenktem Blick und gesenkter Stirn im Zimmer hin und her zu gehen. Annas Augen folgten ihm mit dem Ausdruck angstvoller Frage und Unruhe; nach einiger Zeit blieb Callein vor ihr stehen.

„Das ist eine bittere Anklage, Anni, die Du da vorgebracht. Worauf stützt Du sie?“ fragte er.

„Ich kann Dir keine bestimmte Antwort geben, meine Anklage setzt

bronn entspringende, in der Nähe von Schwendi in die Rot sich ergießende Laubach zeigt seit mehreren Jahren merkwürdige Erscheinungen, sein Wasser reichlich verschwindet plötzlich und nur kleine Tümpel bleiben übrig. Viele Hunderte kleinere und größere Fische gehen dabei zu Grunde. Die Erscheinung dauert heuer, trotz der reichen Regenniederschläge, länger an als früher. Sie ist umso merkwürdiger, als der Bach durch einen größeren Weiser, wie durch viele ihm aus den Wäldungen zufließende Binnfälle gespeist wird. An eine Versinkung, ähnlich wie bei der Schwarzwaldbonau, ist wohl kaum zu denken, doch dürften eingehende Forschungen Aufklärung finden.

Burgrieden OA. Laupheim 18. Nov. Eine ledige, zuletzt in Ulm bedienstet gewesene Kellnerin schwindelte einem hiesigen Burschen, der im Herbst ds. Js. in Ulm vom Militär entlassen wurde, vor, daß sie ein Vermögen von 12000 M. besitze, 28 Jahre alt sei und ihn heiraten wolle. Der Bursche nahm die reiche Braut mit nach Hause, wo sie von dessen Eltern aufs gastfreundlichste empfangen und mehrere Wochen beherbergt wurde. Da die Brautleute heiraten und eine Wirtschaft kaufen wollten, so besichtigten sie während dieser Zeit in den angrenzenden Oberämtern mehrere Wirtschaften, bis sie dann in Hörenhausen Gemeinde Sieben eine solche fanden, die ihnen paßte. Die Wirtschaft wurde von der reichen Braut um die Summe von 21000 M. gekauft. Als gestern bei der Uebnahme der Wirtschaft der Betrag von 5000 M. angezahlt werden sollte, stellte sich heraus, daß die Braut 35 Jahre alt und völlig mittellos sei. Weil dem bedauernswerten Bräutigam durch das betrügerisch erkaufte Anwesen bedeutende Kosten verursacht worden sind, so wurde die stellenlose Schwindlerin festgenommen und an das Amtsgericht Laupheim eingeliefert.

Pforzheim 18. Nov. Gestern nachmittag vergiftete sich auf dem hiesigen Rathause im Zimmer des Bürgermeisters Dr. Schweickert der 30 Jahre alte verheiratete frühere Tiefbau-sekretär Otto. Er ist vor einiger Zeit wegen seines leichtsinnigen Lebenswandels entlassen worden. Die Tat erregte im Rathause große Bestürzung.

Donaueschingen 18. Nov. Der Kaiser begab sich mit dem Fürsten zu Fürstenberg und der Jagdgesellschaft heute Mittag zur Fuchsjagd in das Revier Amtshausen Berg. Zur Erinnerung an die im Vorjahre in Donaueschingen erfolgte Begrüßung des Kaisers durch den Grafen Zeppelin mit seinem Lustschiff ist vom Fürsten zu Fürstenberg eine Bronzetafel gestiftet worden, welche, nach dem eigenhändigen Entwurf des Kaisers von dem Bildhauer Sauer gefertigt, am fürstlichen Schlosse angebracht und gestern im Beisein des Kaisers enthüllt wurde. Die Tafel hat

folgende Inschrift: „Am 7. Nov. 1908 zu Ehren der Ankunft des Kaisers und Königs Wilhelm II traf Graf Zeppelin mit seinem Lustschiff „Z II“ mit dem Kronprinzen Wilhelm an Bord, genau zu der Tags vorher angesagten Stunde von Manzell kommend um 2.05 Uhr nachmittags bei klarem, schönem Wetter vor dem Schlosse ein, paradierte über dem Schlossehof, von allen die das Glück hatten an dem unvergeßlichen Augenblick teilzunehmen, mit begeistertem Jubel stürmisch begrüßt.“ Es folgen die Namen der damals im fürstlichen Schlosse versammelt gewesenen Gesellschaft mit dem Generaladjutanten Grafen Hülßen-Häpeler an der Spitze.

München 18. Nov. Gestern Mittag fand aus Anlaß der Anwesenheit des Herzogs Albrecht von Württemberg in der Residenz ein Diner zu 25 Gedecken statt, an dem der Prinzregent, Prinz Rupprecht, der württembergische Gesandte, Kriegsminister von Horn und eine Reihe von Offizieren und höhere Würdenträger teilnahmen. Abends gab der württembergische Gesandte zu Ehren des Herzogs ebenfalls ein Festmahl.

Berlin 18. Nov. An 4 Stellen und im Zentrum der Stadt sind im Lauf des Vormittags infolge des unausgesetzten Schneefalls die oberirdischen Telephonleitungen in großer Zahl gerissen. Da die herabfallenden Drähte auf die Starkstromleitung der Straßenbahn fielen oder zu fallen drohten, mußte die Feuerwehr zur Beseitigung der Gefahr alarmiert werden. Der Werder'sche Markt mußte längere Zeit für den Verkehr gesperrt werden, bis die Post Schutzhäuser unter ihre Leitungen gespannt hatte. Auch der Ortsverkehr war infolge mehrerer Drahtbrüche erheblich gestört. Im Innern der Stadt stürzten unter der Last des Schnees und der Wirkung des Sturmes je zwei Schornsteine ein.

Berlin 12. Nov. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Nach einer telegraphischen Meldung des kaiserl. Konsuls in Chicago sollen unter den bei dem schweren Grubenunglück des Bergwerks St. Paul der Coal Company in Cherry (Illinois) vermißten Bergleuten angeblich mehrere Deutsche sich befinden. Der kaiserl. Konsul entsandte sofort einige Konsulatsbeamte an Ort und Stelle, um die erforderlichen Ermittlungen anzustellen.

Paris 18. Nov. Eine neue Protestversammlung gegen die neuen Steuern auf alkoholische Getränke und Lebensmittel fand gestern seitens der interessierten Hotelbesitzer, Restaurateure u. s. w. statt. Es wurden heftige Reden gehalten und angekündigt, daß die Betreffenden bis zum äußersten Widerstand leisten würden.

Bermischtes.

Memoiren Napoleons. Der Verlag von Robert Luß in Stuttgart, der mit einer

Auswahl aus Napoleons Briefen angefangen hat, den Korfen bei uns als Schriftsteller weiteren Kreisen bekannt zu machen, wird nun auch die Memoiren Napoleons unter dem Titel: „Napoleons Leben; von ihm selbst“ veröffentlichen.

Bismarck und der Lezlinger Becher. Ein Leser schreibt der „Tgl. Nsch.“: Die ergötzliche Erzählung von dem Lezlinger Sapperbecher hat eine nette Erinnerung in mir wachgerufen. Mein Vater war in den Jahren 1860 bis 1873, also in unserer großen Zeit, Pfarrer in Lezlingen. Er wurde natürlich auch stets zur Tafel geladen. So hatte er die Ehre gehabt, alle die Großen jener Zeit persönlich kennen zu lernen, und ist auch des öfteren Zeuge gewesen, wie sich dieser oder jener von ihnen besabberte. Ich weiß nicht, in welchem Jahr es war, daß auch Bismarck das erstmal in Lezlingen erschien. Der bewußte Becher wurde ihm gereicht, alles sah zu, ob auch „er“ sich beseligen würde; aber „er“ sah ihn an, er trank ihn aus, hob den Becher empor und rief, zum König gewandt, laut und deutlich: „Noch einen!“ Dieses erzählte ich gestern, als ich nach Tisch meine „Tägl.“ las, meinen Jüngens. Darauf sagt der Älteste, ein Quintaner, der sehr stolz darauf ist, wie einst Bismarck Schüler des Grauen Klosters zu sein, zu dem jüngeren Bruder voll Verachtung: „Na, wäre Bismarck in deine Schule gegangen, hätte er sich sicher och besabbert.“

Gottesdienste.

24. Sonntag nach Trinit. 21. Nov. Vom Turm: 6.50. Predigt: 6.21. 9 1/2 Uhr: Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 11 Uhr: Abendmahl für Leidende und Gebrechliche im Vereinshaus. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. 5 Uhr: Lichtbilder-Abend im Vereinshaus.
Donnerstag, 26. Nov. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Defan Noos
Samstag, 27. Nov. 6 1/2 Uhr: Vorbereitungsrede und Beichte, Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.

Gestricke Westen

für Damen, Herren u. Kinder
(Detailverkauf der hies. Westensabrik)

bei

T. Schiler.

sich aus hundert kleinen, bedeutungsvollen Einzelheiten zusammen. Aus Armands verändertem Wesen, seiner häufigen Abwesenheit vom Klosterhof zu Zeiten, wo er auch nicht in Pareiden war — oft kommt er erst lang nach Mitternacht heim — vor allem aber aus seinem und Inges gegenseitigen Verhalten. Inge ist blaß und kummervoll, und oftmals meine ich, es ihren Augen anzusehen, daß sie geweint hat. . . .

„Und beklagt sich natürlich auch bitterlich,“ warf er mit scharfem Sarkasmus dazwischen.

„Inge sich beklagen? Wenn Du das vermutest, kennst Du sie wenig genug. Inge ist viel zu stolz und zu edel, als daß sie über den Mann, den sie liebt, auch nur eine abfällige Bemerkung machen würde.“

Er biß sich auf die Lippen. Er hatte sich hinreißen lassen, etwas zu behaupten, woran er ja selbst nicht glaubte; nein, sie würde nichts sagen, nie, wenn ihr Herz stückweise zerrissen, ihr das Blut tropfenweise herausgepreßt, wenn ihre Seele Dualen leiden würde, und ihr Lebensglück zusammengebrochen vor ihr läge. Ein unbeschreibliches Gefühl von Zorn gegen Armand loderte in ihm auf, aber er bezwang sich.

„Ich kenne Dich als eine zu feine, zu scharfe und zu wahrheitsliebende Beobachterin, Anni, als daß ich Zweifel in Deine Worte setzen sollte,“ entgegnete er. „Was verlangst Du aber von mir, was soll ich tun?“

„Du sollst mit Armand sprechen, Du sollst ihm die Augen öffnen. Nicht wahr, sie ist schlecht, ganz schlecht, diese Baronin Evelin?“

Allein nahm die beiden Hände der vor ihr Stehenden in die seinen und sah ihr unendlich gütig, aber auch mit strengem Ernst in die Augen.

„Anni, verkehrt Evelin nicht bei Euch, bei Tante Lie, bei vielen

vornehmen Familien in Berlin, Dresden, Paris? Trägt sie nicht einen guten alten Namen, und war ihr Mann nicht ein achtungswerter Ehrenmann?“

„Paß — als ob das ausschlaggebend wäre! Wem sagst Du das, Mark? Mir, einem Mädchen von dreißig Jahren, das mit offenen Augen durchs Leben gegangen? Du willst mir nichts antworten, weil Du mir nichts Gutes antworten kannst. Das genügt mir, ich hätte es mir denken können.“

„Du denkst sehr viel und sehr klug, meine kleine Base, und oft auch gewiß sehr richtig; ob aber deine Kombinationen immer unfehlbar richtig sind, will ich doch nicht behaupten“, entgegnete er mit einem Lächeln.

Anna wehrte ihn etwas ungeduldig ab. „Ich kenne ja das Gebot der Ehre und Noblesse, das einem Manne verbietet, eine Frau zu verurteilen“, sagte sie, ohne auf seine Worte einzugehen, „aber ich bin nicht zum Scherz zu Dir herüber gekommen; Du weißt, daß ich Armand von Herzen liebe, Du weißt, er war unserer Mutter Abgott, seine glückliche Zukunft mit Inge ihr letzter Gedanke. Ich kann mich an niemand anders wenden, als an Dich. Was soll ich tun? Auf mich würde er nicht hören, ich würde nicht die rechten Worte finden. Ein Mann zum Mann kann anders sprechen, Markus, hilf ihm, hilf uns allen, Du allein kannst es“, schloß sie innig stehend.

„Du überschätzt meinen Einfluß und meine Fähigkeiten, Anni, und unterschätzt die Schwierigkeit der Situation. Ich bin nicht die geeignete Persönlichkeit, laß mich aus damit.“

Alle guten und bösen Gewalten reizen ihn; was Anna ihm eben gesagt hat, hat ihn über die Maßen erregt. — In seinen Blicken glimmt ein unruhiges Leuchten. — (Fortf. folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen.

Verkauf eines Wohnhausanteils.

Ernst Bodholz, Schneider hier, bringt die ihm gehörende Hälfte an dem Wohnhaus Nr. 187 im Haggähle am Montag, den 22. Nov. 1909, vormittags 11 Uhr, auf dem hies. Rathaus zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Calw, 18. Nov. 1909. **Ratschreiber Dreher.**

Ordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse

findet am Sonntag, den 21. Novbr., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Badischen Hof hier statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht vom Vorjahr.
2. Abnahme der Rechnung pro 1908.
3. Ergänzungswahl der Mitglieder des Kassenvorstands (1 Arbeitgeber und 4 Versicherte).

Die Stimmsführer (gewählten Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten) werden ersucht, ihre Legitimationskarten zur Versammlung mitzubringen. Die Rechnung, sowie Belege, Kassensurz-Protokoll und Revisions-Bemerkungen liegen zur Einsichtnahme durch die Kassensmitglieder und deren Arbeitgeber innerhalb der Frist von 8 Tagen auf der Kanzlei der Bezirkskrankenkasse auf.

Für den Kassen-Vorstand.

Der Vorsitzende:
Krüger.

Hauptkassier:
Kober.

Liebenzell.

Traueranzeige.



Teuersehnter geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere 1. Tochter und Schwester Verta im Alter von 18 1/2 Jahren gestern Nachmittag 4 Uhr sanft in dem Herrn einschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern und Geschwister

Joh. Pfommer, Bäckermeister u. Frau.

Beerdigung am Samstag nachmittags 2 Uhr.

Deutsche Friedensgesellschaft.

Öffentlicher Vortrag

von Herrn Pfarrer Wagner in Reuhengstett am Sonntag, den 21. November, abends 7 1/2 Uhr, im Saale der Brauerei Dreiß über

Das Ziel der Friedensbewegung.

Jedermann, besonders die Frauenwelt, ist herzlich willkommen.

Eintritt und Diskussion frei!



I. Kraftsport-Verein Calw.

Sonntag, den 21. November, im Saale des Bad. Hofes

Weihnachtsfeier

unter Mitwirkung des Gesangshumoristen Willi Scher, sowie musikalischen u. athletischen Aufführungen, Gabenverlosung und nachfolgender Tanzunterhaltung.

Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 20 Pfg.



Fr. Herzog, Calw b. Gasthof z. Rössle

empfiehlt für den Hausgebrauch und jedes Gewerbe

Nähmaschinen aller Systeme

— besonders die neueste Konstruktion von Grigner — Schwingsschiff- und Bär & Kempels Phönix-Rundschiff-Schnellnähmaschine — 5jährige Garantie. Dauerhafteste, schnellste und leichtgehendste Nähmaschine für Heimarbeiter.

Kostenloses Einlernen. Für ab 1. Oktober von mir gekaufte Nähmaschinen 4wöchentl. unentgeltlicher Unterricht im Nähen, Stopfen und Sticken in einer hiesigen Nähsschule.

➔ Nähmaschinen-Reparaturwerkstätte im Hause. ➔ Billigste Preise. Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Am Samstag und Sonntag halte ich



Metzelsuppe

und Lade hierzu höflich ein.

F. Beathalter z. Sonne.

Kirsau.



Gasthof z. Waldhorn.

Am Sonntagnachmittag von 3 Uhr ab

Tanz-Unterhaltung;

auch Lade zu hausgemachten Würsten



höflich ein **E. Durler.**

Liebenzell.



Gasthof z. Linde.

Halte am kommenden Sonntag, den 21. ds. Mts.,

Metzelsuppe

und Lade hierzu höflich ein

Gustav Stark.

Männergesangsverein Pforzheim.

Sonntag, den 21. November 1909, abend präzis 7 Uhr, im „Städtischen Saalbau“:

Grosses Buss- u. Bettags-Konzert.

„Die Legende von der heiligen Elisabeth.“

Oratorium in zwei Teilen von Franz Liszt.

Ausführende:

Emma Bellwidt (Sopran), Frankfurt a. M.,
Marie Benk (Alt), Stuttgart,
Hans Schroeder (Bariton), Mannheim,
Fritz Haas (Bariton), Karlsruhe,
das Grossh. Hoforchester aus Karlsruhe,
der gemischte Chor des Vereins,
80 Schüler der Ober-Realschule.

Leitung: **Albert Fauth.**

Mit Beginn des Konzerts werden die Saaltüren geschlossen. Nach Schluss des ersten Teils tritt eine Pause von 15 Minuten ein. Ende des Konzerts nach 9 1/2 Uhr.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen der Konzert-Karten gestattet. Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind für 2 Mk. im Vorverkauf bei Otto Rieckers, Buchhandlung und an der Abendkasse zu haben.

Löflund's

Malzextract

und Malzextract-

Husten-Bonbons

unerreicht in Wohlgeschmack und lösender Wirkung

sind in Apotheken und Drogerien käuflich.

Stets die „ächten Löflund's“ verlangen!

G a l w. Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit gestatte ich mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen das

Sattlerei-, Tapezier- und Polsterwarengeschäft

der Frau Luise Grünenmai Witwe. durch Kauf übernommen habe.

Es wird mein aufrichtigstes Bestreben sein, die verehrten Kunden durch reelle, pünktliche und rasche Ausführung sämtlicher in mein Geschäft einschlagender Arbeiten, besonders auch im Wagenbau, jederzeit bestens zufriedenzustellen und sehe ich geneigtem Vertrauen gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

Otto Gulde,

Sattlerei-, Tapezier- und Polsterwarengeschäft,
Kronengasse 109.

Bezugnehmend auf obige Empfehlung teile ich meiner werten Kundschaft von Stadt und Land höflich mit, daß ich das seit 35 Jahren durch meinen verstorbenen Mann geführte

Sattlerei-, Tapezier- und Polsterwarengeschäft

an Herrn Otto Gulde aus Waghurst käuflich abgetreten habe.

Ich kann meinen Nachfolger nur als tüchtigen, strebsamen Geschäftsmann empfehlen, und bitte ich ergebenst, das mir seither geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Gleichzeitig danke ich bestens für das mir bisher von allen Seiten entgegengebrachte Geschäftsvertrauen.

Hochachtungsvoll

Frau Luise Grünenmai Witwe.

Neuhengstett, 18. Nov. 1909.

Wirtschaftsübergabe und Empfehlung.

Teile der verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung höflich mit, daß mein Geschäft, das Gasthaus zum Lamm hier, von heute ab auf meinen Sohn übergegangen ist.

In dem ich für das mir in so reichem Maße bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Daniel Weinmann.



Auf Obiges bezugnehmend, erlaube mir geziemend mitzuteilen, daß ich anlässlich der Uebernahme meines väterlichen Geschäfts am Sonntag, den 21. November,

Wickelsuppe

halte und lade hierzu unter Zusicherung reeller Getränke, guter Küche und prompter Bedienung ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

August Weinmann,
Gasthaus zum Lamm.

C. Bub, Buchbinderei, Salzgasse

empfeilt sich in

Anfertigung von Einbänden jeder Art
und allen in diese Branche einschlagenden Arbeiten.

Solide Ausführung, prompte und billige Bedienung.

Sämtliche im Laufe des Jahres angesammelten

Linoleumreste

verschied. Größe und Qualitäten werden zu den niedrigsten Preisen abgegeben.

Ferner empfehle abgepaßte Inlaid-Teppiche, Vorlagen und Läufer in modernsten Colorits.

Emil G. Widmaier, Bahnhofstrasse.

Wringmaschinen



beste Qual. Gummivalzen für warmes Wasser — 1 Jahr Garantie;
Para-Para-Gummivalzen für kochend heißes Wasser — 2 Jahre Garantie.
Einsetzen neuer Gummivalzen in ältere Maschinen (auf Wunsch am gleichen Tage).

Sonstige Reparaturen schnellstens.



Volldampf-Waschmaschinen

— System John —

ohne Ofen auf den Küchenherd, mit tiefem Ofen für Holz- und Kohlenfeuerung in Küche, Waschkammer oder im Freien zu benützen. Beste Referenzen.

Friedrich Herzog b. Rössle.

Reparaturwerkstatt mit elektrischem Betrieb.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Montag, den 22. November 1909, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Malsenbach freundlichst einzuladen.

Johs. Suchs, Maurer
von Zainen.

Katharine Psrommer
von Malsenbach.

Kirchgang um 11 Uhr in Liebenzell.



Kriegerverein Teinach.

Monatsversammlung
am Sonntag, den 21. November, nachmittags 3 Uhr,
im Hotel „Hirsch“.
Der Ausschuss.

Lose
à 1 M. 10,
2 M. und 3 M.,
empfiehlt
Friseur Wenz.

Ziehung gar. 30. Nov., 1. u. 3. Dez.
Bei der Dettsheimer Lotterie fielen in meine Kollekte Gewinne auf Nr. 9341, 9353, 20 588, 42 809, 42 822, 42 826, 64 262.

Thomasmehl

ist eingetroffen.

Emil Georgii.

Srischeingetroffene
Maronen (Kastanien),
Kranz- u. Tafelfeigen,
getrocknete Tafeltrauben
empfiehlt

R. Dalkolmo
im früher Schill'schen Hause.



Lukullus-Cakes

(gef. geschützt) ist derjenige Cake, der höchsten Anforderungen genügt. Ein Versuch führt zu dauerndem Verbrauch.

Sie erhalten Lukullus-Cakes täglich frisch bei Conditom. G. Göttenbader's Nachf., Inh.: Wth. Sachs. (Telef. 75.)

Die seither von Herrn Regierungs-

Wohnung

ist bis 1. April zu vermieten.

Chr. Wörz, untere Brücke.



Elektrische Taschenlampen

zu Geschenken sehr geeignet;
einzelne Erfindungen,
Glühbirnen, leuchtende
Büfennadeln empfiehlt
Friedrich Herzog b. Rössle.

Münchberger Mandelmeerrettig
empfiehlt

R. Dalkolmo.

Wybert-Tabletten
Schürzen
RAUCHERRENNER SÄNGER
vor Husten, Heiserkeit, Kalarrh

Lehrern sind Wybert-Tabletten eine wahre Wohltat beim Unterrichten.

Pfarrer fühlen keine Anstrengung beim Sprechen durch täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten.

Sportsleute preisen die erfrischenden, durstlöschenden Eigenschaften der Wybert-Tabletten.

Sänger erzielen klare, volltönende Stimme durch Wybert-Tabletten. Vorrätig in allen Apotheken à M. 1.—.
Depots in Calw: Neue Apotheke von Th. Hartmann; in Liebenzell: Apotheke von R. Wohl.

Ein noch guterhaltener

Serd

ist zu verkaufen Lederstraße Nr. 89, 2 Trepp.

Einige guterhaltene

Neberzieher

hat im Auftrag zu verkaufen

G. Vacher, Schneidern,
Marktplatz 11.

Ostfildheim.

Zugelaufen

ist mir ein weiß und gelber Dackelhund mit Zughalsband. Derselbe kann innerhalb 8 Tagen gegen Erlos der Kosten abgeholt werden.

Heinrich Stahl.

Telefon Nr. 9.

Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.